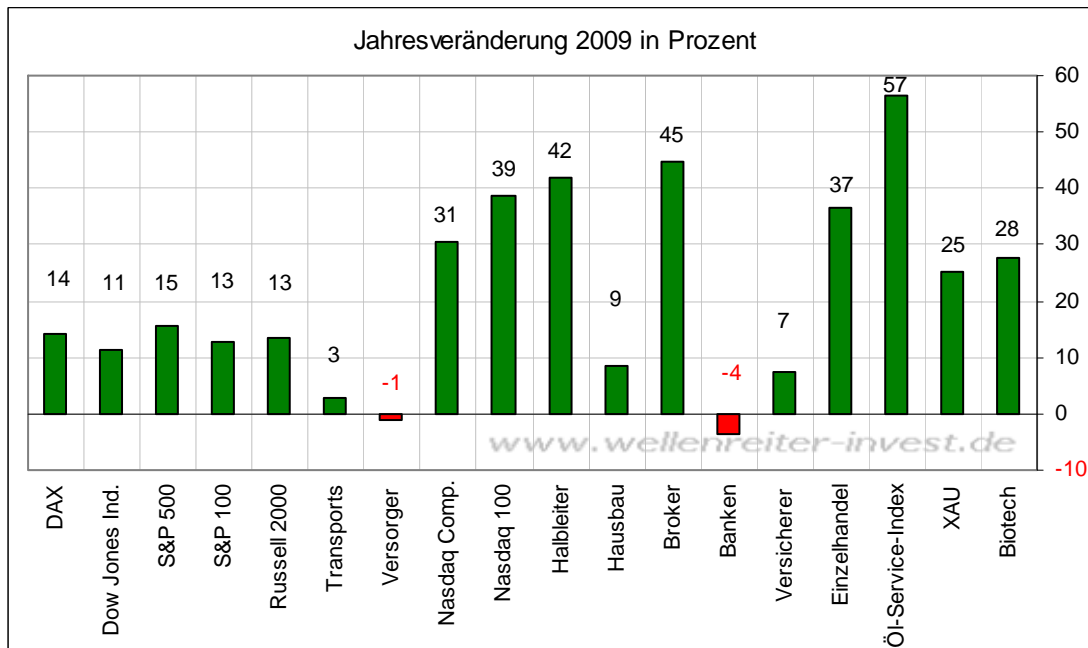


Donnerstag, den 29. Oktober 2009

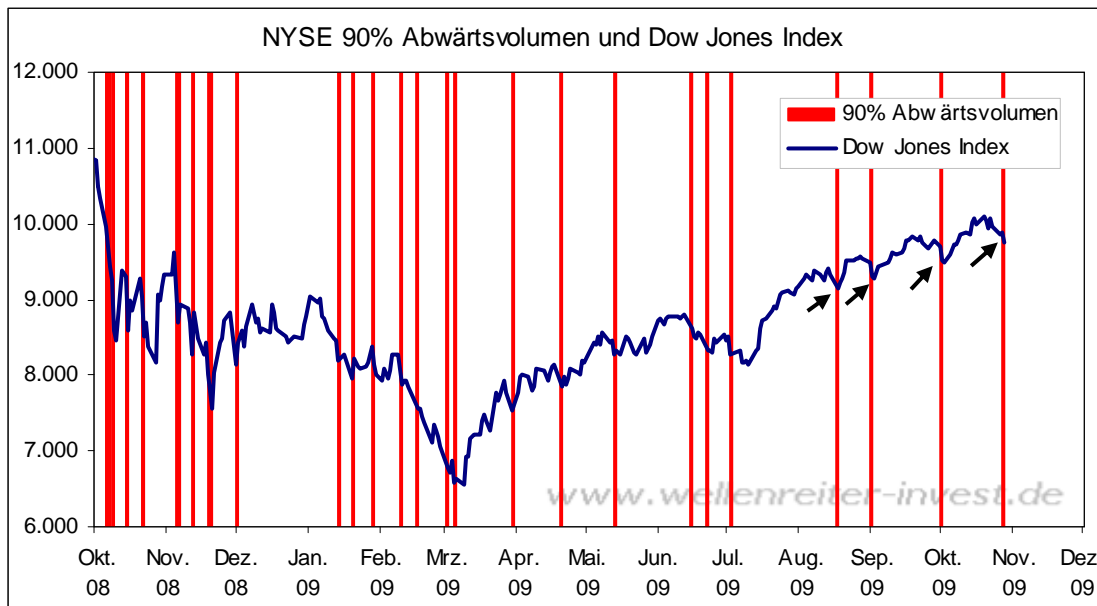
In zwei Monaten wird das Börsenjahr 2009 abgeschlossen. Zwei größere US-Sektoren sind mit einem Minuszeichen versehen: die Banken und die Versorger.



Während die Versorger das ganze Jahr über Probleme hatten, auf die Beine zu kommen, hatten die Banken ihre beste Phase zwischen Mitte März und Mitte Mai. Ab Mai zeigte der Bankenindex gegenüber dem S&P 500 relative Schwäche. Nur gering im Plus befinden sich Versicherer, Hausbauer und die Transportwerte. Überdurchschnittlich konnten der Technologiesektor, die Broker, der Einzelhandelsindex sowie insbesondere der Öl-Service-Index zulegen. Die Ergebnisse spiegeln das Comeback der Rohstoffwerte und des Tech-Sektors wider. Die Sektoren, die als Auslöser für die Finanzkrise gelten (Hausbau, Finanzwerte) bleiben hingegen schwach. Entsprechend geben sich marktweite Indizes wie der S&P 500 - die einen Durchschnitt dieser Sektoren widerspiegeln - mit einem Plus von 15 Prozent zufrieden. Sollte das Plus im S&P 500 noch magerer werden, so könnten unter den Hedge-Fonds und Fonds Taktiken zur Gewinnsicherung greifen, was weitere Verkäufe zur Folge haben würde.

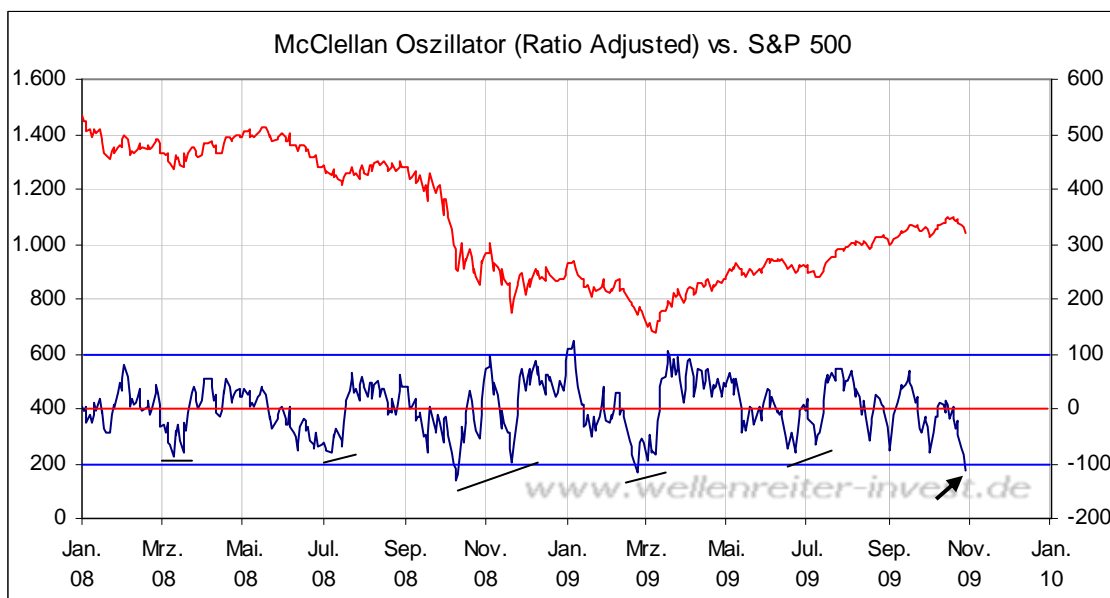
Der gestrige Handelstag war ein Kapitulationstag (Abwärtsvolumen von 90,7%) bei insgesamt erhöhtem Volumen (1,75 Mrd. gehandelte Aktien).

Tage mit einem Abwärtsvolumen von 90% oder mehr bedeuteten Mitte August, Anfang September und Anfang Oktober jeweils ein Tief (siehe Pfeile).



Die Wahrscheinlichkeit, dass sich um einem solchen Tag herum zumindest ein vorläufiges ein Tief entwickelt, liegt bei etwa 70 bis 80 Prozent.

Der McClellan-Oszillator befindet sich jenseits der Minus-100-Marke und damit in einem stark überverkauften Zustand (siehe Pfeil nächster Chart).



Bei schwachem Abwärtsmomentum genügt häufig ein einmaliges Eindringen in diesen Extrembereich, um ein Tief herbeizuführen. Bei starkem Abwärtsmomentum ist die Ausbildung einer positiven Divergenz erforderlich (siehe kurze Linien obiger Chart). Wir diskutieren die Frage starkes oder schwaches Abwärtsmomentum weiter hinten.

-----

Wir hatten in den vergangenen Tagen zwei Indikatoren definiert, die wir zu unserem Maßstab für die Entscheidungsfindung der Aktienmarkteinschätzung auserkoren hatten: Zum einen die Entwicklung des US-Dollar-Index und zum anderen die Performance des US-Banken-Index.

Sowohl der US-Dollar-Index...

### US-Dollar-Index Tageschart



...als auch der US-Banken-Index (nächster Chart) haben ihren Widerstand überwunden bzw. ihre Unterstützung verloren.

### US-Banken-Index Tageschart

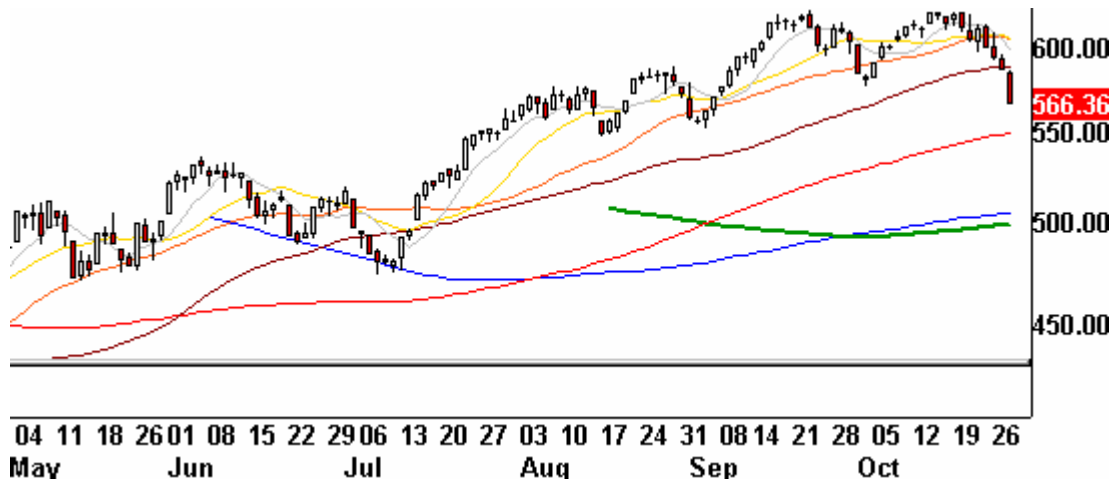


Damit wird deutlich, dass die Liquidität, mit der die Hausse seit März angetrieben wurde, sukzessive aus den Märkten - zugunsten sicherer Anlagen - herausgenommen wird.

-----

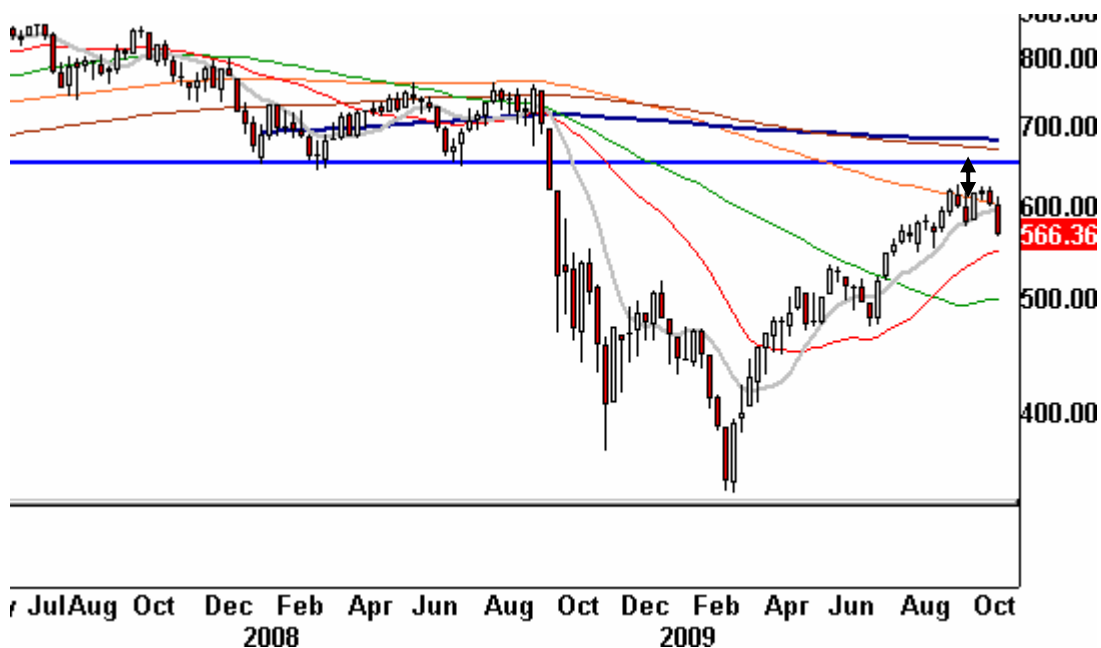
Ebenso wie im Banken-Sektor haben auch die Transports und der Russell 2000 (US-Nebenwerte-Index) erstmals seit Juli ein niedrigeres Tief ausgebildet.

### US-Nebenwerte-Index (Russell 2000) Tageschart



Die Formation im Russell 2000 ist die eines Doppelhochs bzw. die eines umgedrehten „W“. Eine solche Formation hat das Potential eines wichtigen Hochs. Eine a,b,c-Formation – und damit eine einfache Korrekturformation - lässt sich aus einer solchen Konstellation kaum ableiten.

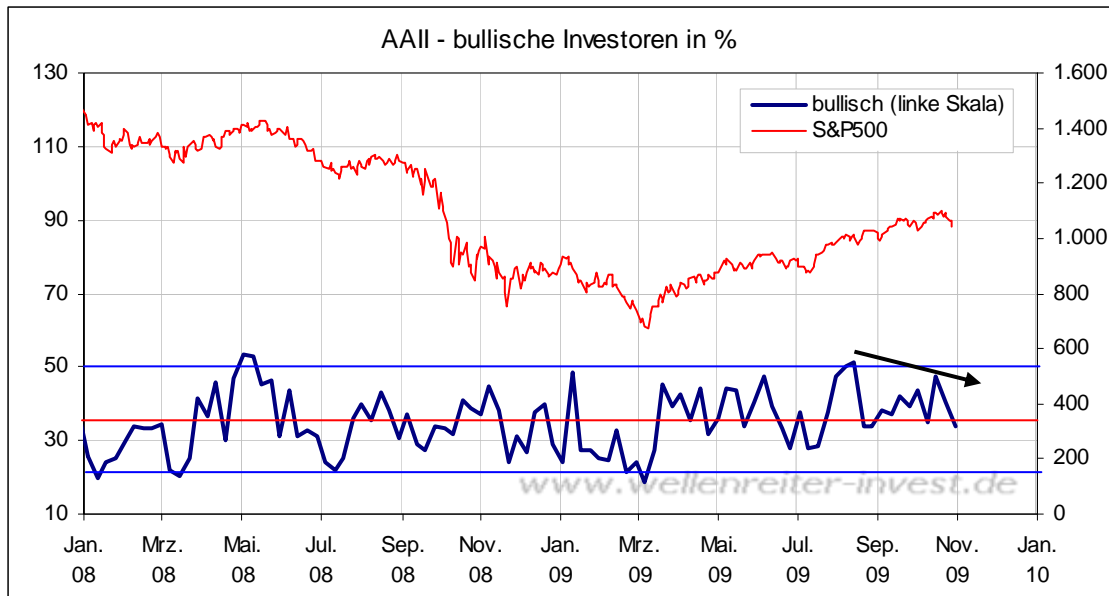
### US-Nebenwerte-Index (Russell 2000) Wochenchart



Ein Blick auf den Wochenchart zeigt, dass der Russell 2000 nicht an seine wichtige Widerstandslinie (blau) heranlaufen konnte. Ein solcher Spalt (siehe Doppelpfeil) ist kritisch, da er – trotz vorher extrem positiver Dynamik in den Nebenwerten – wie ein großes Gap wirkt. Und Gaps (Lücken) gelten als wichtige Widerstände.

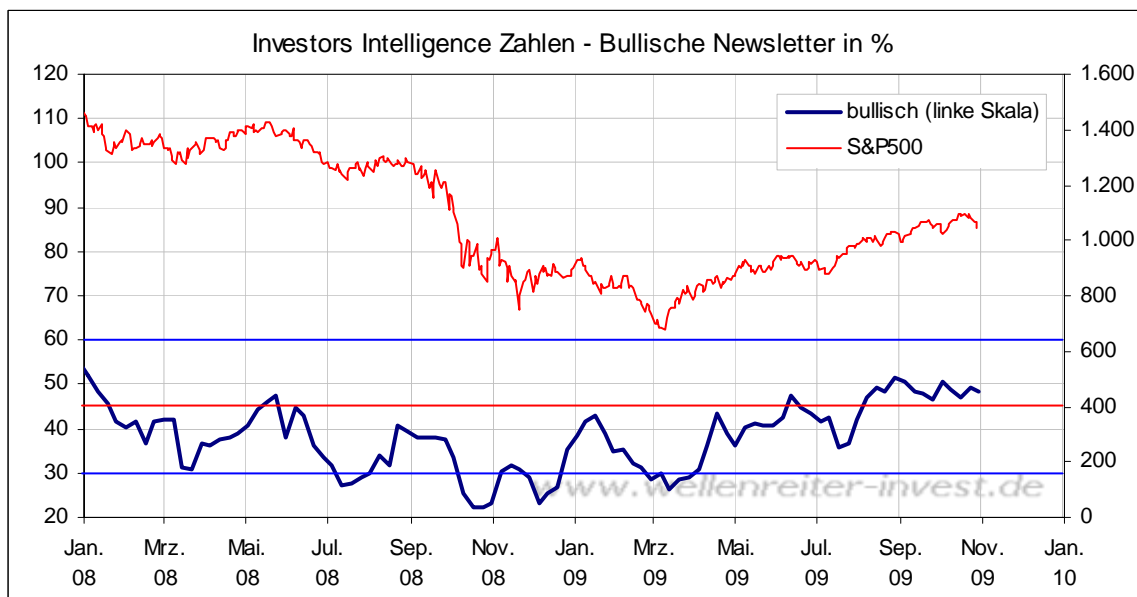
-----

Die privaten Investoren werden skeptischer. Waren in der vergangenen Woche noch 40 Prozent der individuellen Investoren (AAII) bullish, so sind es in dieser Woche nur noch 34 Prozent.



Das Jahreshoch der „höchsten Euphorie“ befindet sich im August. Anschließend verstärkte sich die Skepsis, obwohl die Kurse weiter stiegen (schwarzer Pfeil obiger Chart).

Im Falle der US-Börsenbriefschreiber ist das Bild nicht ganz so deutlich, aber auch bedeutete ein Zeitpunkt im August den bisher höchsten „Euphoriegrad“.



Insgesamt unterstützt das Umfragesentiment weiterhin das Szenario einer Jahresend-rallye an den Märkten.

Zu den Märkten.

1,74 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 155 Mio., das Abwärtsvolumen 1,51 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 9,3% vom Gesamtvolumen (90,7% Abwärtsvolumen). 28 neuen Hochs standen 16 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.762 Punkten um 119 Zähler niedriger (-1,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.042 Punkten um 21 Zähler niedriger (-2,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.060 Punkten um 57 Punkte (-2,7%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,8%.

Der Transport-Index endete bei 3.640 Punkten (-1,7%)

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 119,26 Punkten (119,04).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,54 Punkten (76,24).

Crude Öl notiert aktuell bei 77,24 (79,35) und Erdgas bei 5,06 Dollar (5,28; Dez.-Future)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.032 Dollar/Unze (1.040). Gold in Euro liegt bei 701.

Silber befindet sich bei 16,24 Dollar (16,70)

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 5,7% auf 384 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 155 Punkten. Newmont Mining verlor 178 Cent und endete bei 41,50 Dollar.

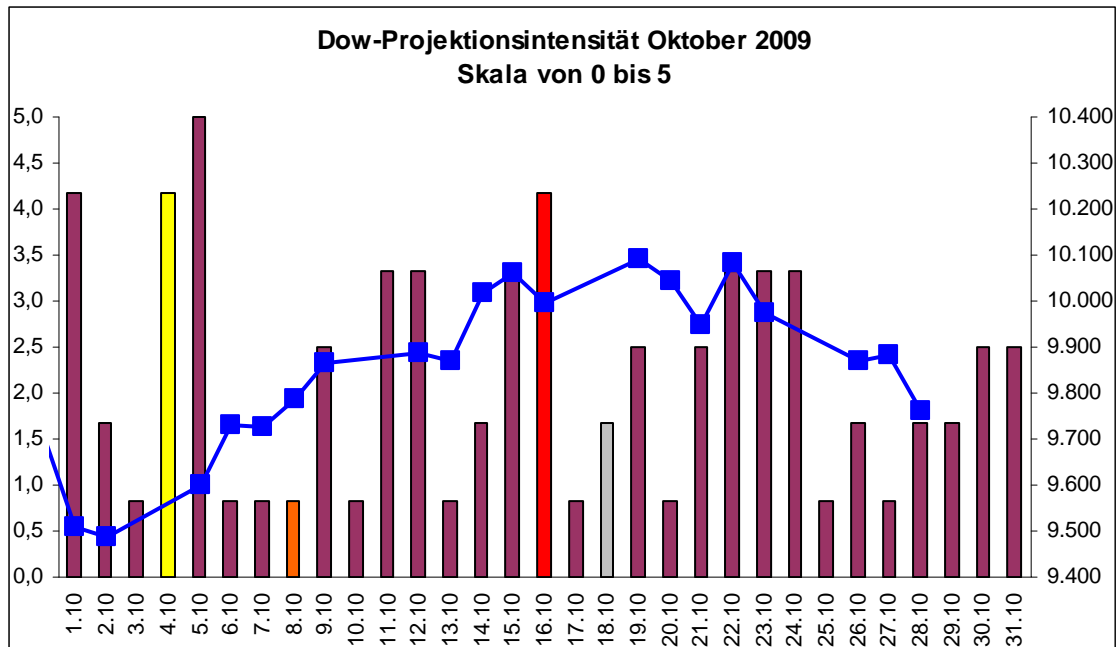
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 12,4% auf 27,91 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,27 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,11. Die Equity-PCR endete bei 0,69. Die OEX-PCR endete bei 1,56. Der ISEE schloss mit 129.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 1.10., 5.10., 16.10; Verfallstag 16.10.; Fed-Protokoll 13.10.

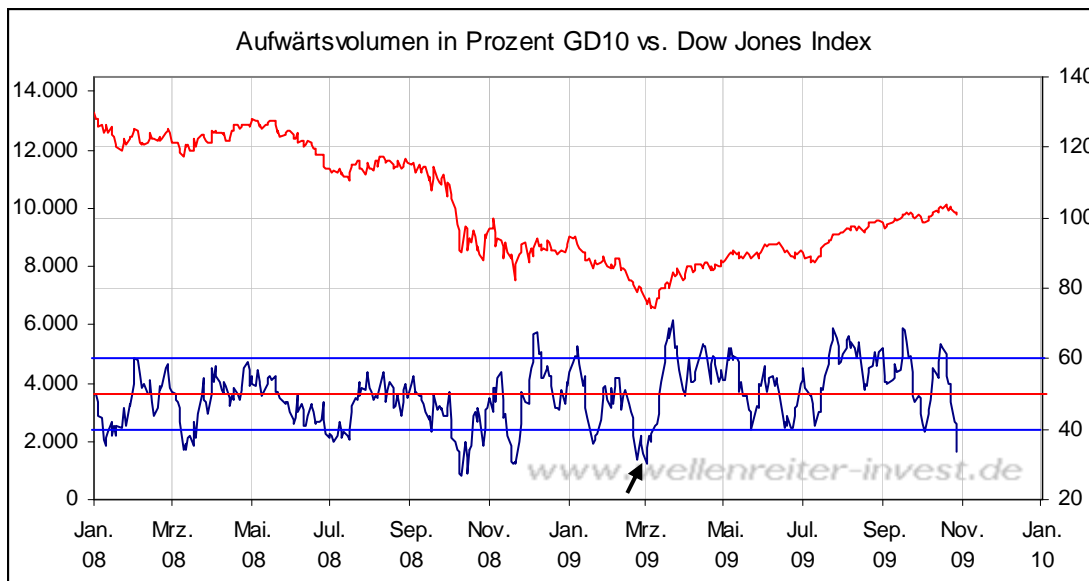


*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Wir haben die wichtigen Entwicklungen weiter vorn aufgezeigt und müssen jetzt die notwendigen Schlüsse daraus ziehen. Die komfortable Situation, dass alle Indikatoren eindeutig in eine Richtung weisen, gibt es selten bis gar nicht. Beispielsweise fehlte am Jahrestief (März) die Panik der Put-Call-Ratios (ein Wert von 1,02 am 5. März lässt sich schlecht mit einem wichtigen Tief vereinbaren). Dennoch entschieden wir damals auf der Grundlage anderer Indikatoren, die Einschätzung auf bullish zu verändern.

Gestern erreichte die Put-Call-Ratio einen Wert von 1,11. Das ist ein Wert, den man für einen Tiefpunkt durchaus gelten lassen kann. Was jedoch nicht passt, ist die OEX-PCR von 1,56 sowie der ISEE-Index, der mit einem Wert von 129 keine Angst unter den individuellen Investoren anzeigt.

Ein Blick auf das Aufwärtstsvolumen erscheint uns aufschlussreich. Dieses befindet sich mit einem Anteil von 36 Prozent (10-Tages-GD) am Gesamtvolumen auf einem Niveau, wie es zuvor nur in der „harten Phase“ der Finanzkrise (Oktober 08 bis März 09) erreicht wurde.



Wir sehen hier eine Abwärtsdynamik und damit ein Abwärtsmomentum, das sich von früheren Korrekturen seit März signifikant unterscheidet. Deshalb nehmen wir an, dass sich - sowohl in diesem Indikator als auch im vorn gezeigten McClellan-Oszillator – erst eine Divergenz oder zumindest ein Doppeltief wie im März 09 (siehe Pfeil) herausbilden muss, bevor das starke Abwärtsmomentum gedreht werden kann. Das bedeutet auch, dass wir dem gestrigen 90%-Abwärtstag zwar eine kurzfristig bremsende Wirkung zumessen. Aber wir bezweifeln, dass hier gleich eine erneute Aufwärtsphase startet.

Nachdem auch der US-Dollar-Index seinen Widerstand überwunden und die Banken unter ihre Unterstützung gerutscht sind, verändern wir unsere Einschätzung für die Aktienmärkte von bullish auf neutral. Wir nehmen an, dass es nach dem gestrigen 90%-Abwärtstag durchaus zu einem Bounce an den Märkten kommen kann. Der Zweifel an einer sich gleich wieder ausbildenden tragenden Aufwärtsbewegung wäre erst dann gelöscht, wenn sich in den kommenden Tagen gleich ein 90%-Aufwärtstag ergeben würde.

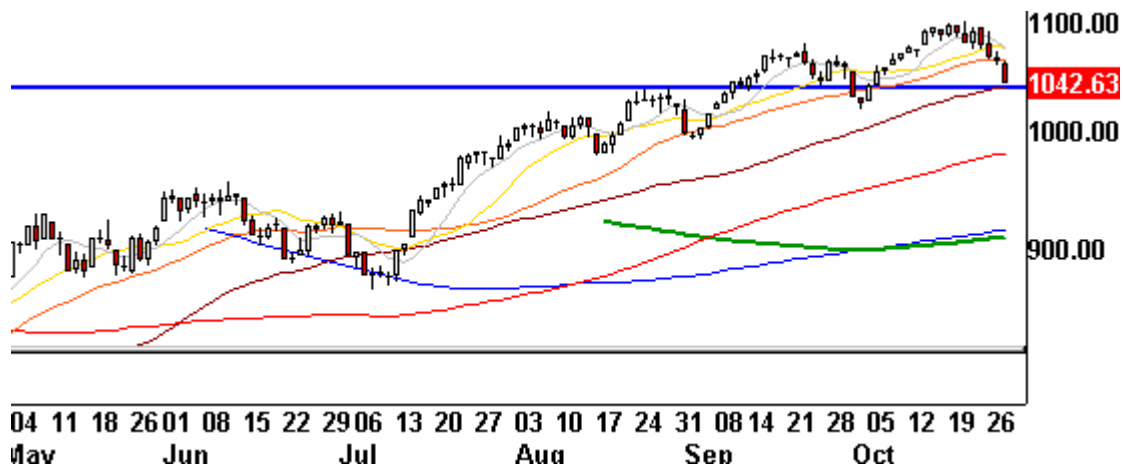
Auf bärisch gehen wir deshalb nicht, weil ein 90%-Abwärtstag Bounce-Potential beinhaltet. Gold hält sich verhältnismäßig gut, so dass man hier eine normale Korrektur annehmen kann. Ein weiter anziehender US-Dollar würde aber den Rohstoffen insgesamt wenig Luft zum Atmen lassen. Während Silber deutlich mehr Federn lassen musste als Gold (spricht für angenommene vorausliegende wirtschaftliche Schwäche), korrigiert Kupfer bisher nur in kleinem Rahmen.

Aus saisonaler Sicht ist noch anzumerken, dass die unmittelbar vor uns liegenden Monate November bis Januar üblicherweise die stärksten drei zusammenhängenden Monate im

Jahr bilden. Die jetzt ablaufende Korrektur ist sicher ernst zu nehmen. Das bedeutet aber nicht, dass wir von unserem Szenario einer Jahresendrallye abweichen.

Der S&P 500 verfügt an dieser Stelle über eine Unterstützung (blaue Linie), die einen Bounce nach einem 90%-Abwärtstag wahrscheinlicher macht.

### S&P 500 Tageschart



Wir sehen heute gespannt auf die US-BIP-Zahlen für Q3 und können uns hier weiterhin eine positive Überraschung vorstellen (siehe gestrige Ausgabe).

-----

### Absacker

Die FED beendet heute ihr Kaufprogramm für US-Anleihen.

<http://tinyurl.com/vqosu4t>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.